



Schlachtpartie

Reiß z. „Dassen“.

us z. „Dassen“.

Bierbezugs meines Vaters
renwald lade ich die Ein-
tag, den 2. Januar,
an, zu einem

pelbock

Bockwürstchen

Ernst Schried.

Surn-Verein
Neuenbürg.

Wir sehen unsere Mitglieder
an dem Jahre Dinschiden
unseres Mitglieds Wilhelm
tra gütigend in Kenntnis
Beerdigung Samstag (Neu-
er) 3 Uhr.
Sammlung 1/3 U. im Lokal.

Calmbach.

Heute und morgen



Wozu köst. etuladet

Otto Barth z. „Anker“.

Ev. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Freitag, 31. Dez. Jahresabschluss
abends 7 Uhr Predigt (Wald
88 Vers 20) Lied Nr. 1511.
Dehau Dr. Meertlin.

Sänger des Kirchenchores: 1. Herr
Meise bei uns, 2. Herr Hein
Anliegen.

Samstag, 1. Jan., Neujahrstfest,
10 Uhr Predigt (2. Mose 17, 8 bis
15; Lied Nr. 409).
Dehau Dr. Meertlin.

Gesang des Ueberlebens: Der
Herr ist mein Heil.
Sonntag, 2. Jan., 1. Sonntag
nach dem Neujahrstfest,
10 Uhr Predigt (Joh. 1, 1-14;
Lied Nr. 228).

Stadtkirche Leub.

1/2 Uhr Christenlehre (Sänger).

Dehau Dr. Meertlin.

In Waldrensch ist am Silvester-

abend um 7 Uhr u. am Neu-

jahrstfest am 1/10 Uhr Gottes-

dienst.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

am Freitag den 31. Dez. (St. Otho)

1/7 Uhr abends heiliges Jahres-

schlußgebet.

Am Samstag den 1. Januar

(Fest der Beschneidung).

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Abend.

Am Sonntag den 2. Januar

(Fest des hl. Namens Jesu).

9 Uhr Amt.

2 Uhr Abend.

In Wickenfeld am 2. Jan.

10/11 Uhr Predigt und hl. Messe.

Zur Jahreswende.

Man hat in den letzten Jahren immer wieder von Ge-
weinden gehört, in denen eine ernste Feier um die Witter-
wachtstunde des Scheidenden Jahres sich so allgemein durchge-
setzt hat, daß es mit dem üblichen lärmenden Weien ganz still
geworden sei. Das zeigt ein feines Verständnis dafür, daß
des Jahres letzte Stunde erlöset mit erstem Schlag. Sie
heißt uns unerbittlich dem Scheiden von aller Zeit gegenüber.
Man sollte den Eindrud festhalten, der sich am Jahreschluss
so mächtig aufdrängt; wie rasch die Zeit vergeht! Kaum lag
das Jahr vor uns; lang, schwer, eine unendliche Strecke unbe-
kannter Wegs; heute liegt's dahinten und ist vergangen wie
ein Traum. Es liegt hinter uns und ist doch nicht zerronnen,
hat vielleicht seine Spuren tief in unser Leben gegraben; Wan-
den geschlagen, die nicht heilen wollen oder eine Entscheidung
gebracht, die unser ganzes Leben bestimmend beeinflusst hat.
Eine ungenügte Gelegenheit kommt vielleicht nie wieder. Drum
drückt's beim Jahreswechsel immer wieder so ernst: O nimm
der Stunde wahr, eh sie entfliehet! Es ist nicht unsonst, wenn
man einmal diesem Gedanken still hält. Man lernt dabei
danken und lernt vertrauen.

Danken! Wer an den ewigen Beir der Lebenszeit denkt,
kann nicht nur für erfüllte Wünsche. Wenn wir auf diese
sehen, bleibt in dem abgelaufenen Jahr Vielen nicht viel zu
danken. Der Landwirt hat schwer getan; der Weingärtner ist
bitter enttäuscht worden; es gibt Familienväter, die das ganze
Jahre ohne Arbeit waren und Geschäftsleute, die unter der ern-
sten Sorge sich durchschlagen mußten. Aber ist das alles, was
bei erstem Nachdenken zu sagen ist? Wenn der Berg steil
war, den's hinauf ging, so ist's doch noch wunderbarer, daß
man ihn bezwungen hat. Davon wäre in diesem Jahr auch
einige Chronik zu schreiben.

Nichts ist verloren und verschwunden.
Was die geheimnisvoll waltenden Stunden
In den dunkel schaffenden Schöpf ausnahmen,
Was im Gedanken an die Ewigkeit gefeiert und durch-
lebt ist, hat seine Frucht in sich. Daraus allein kommt auch
das letzte Vertrauen für die Zukunft.
Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell herein!
Daß uns werde klein das Kleine
Und das Große groß erscheine.
Sel'ge Ewigkeit! E. Haap.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Dez. (Spezial-Blatt der Württ. Landesblätter.)
K. Hof-Danz: Sonntag, 2. Januar: Die Robeme (7-9 1/2);
Montag: Die Nacht des Schiffs (7-10 1/2); Mittwoch: Die
letzte Weiber von Hindlar (7 1/2-10 1/2); Donnerstag: Loben-
erin (8 1/2-10 1/2); Freitag: Undine (7 30-10 30); Samstag:
Wilde (6 1/2 bis gegen 10); Sonntag, 9. Januar: Die Nacht des
Schiffs (6 1/2-10); Montag: 6. Symphoniekonzert in der

Schallplatten
jeder Art, die neuesten Schlager, Tanz-,
Musik- und Gesangs-Stücke, finden Sie
in reichster Auswahl bei
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim.
Poststrasse 1, Neubau Industriehaus.

Togal
beruht auf
Gicht,
Rheuma,
Ischias,
Erfältungskrankheiten.
Grippe,
Nerven- und
Kopfschmerzen.

Viederballe (7 1/2-9 1/2). — Kleines Haus: Sonntag, 2. Jan.:
Dornröschen (3 1/2-5 1/2) — Reibhardt von Griesenau (7-10 1/2);
Montag: Das Redt auf den Vater (7 1/2-9 1/2); Dienstag:
Naves und Maximilian (7 1/2-10 1/2); Mittwoch: Die berühmte
Frau (7 1/2-10); Donnerstag: Dornröschen (3 1/2-5 1/2). — Daber
— Galais (7 1/2-9 1/2); Samstag: Reibhardt von Griesenau (7
bis 10 1/2); Sonntag, 9. Januar: Dornröschen (3 1/2-5 1/2) —
Einen Tur will er sich machen (7 1/2 bis gegen 10); Montag:
Daber — Galais (7 1/2-9 1/2). — Viederballe: Sonntag, 9. Jan.:
6. Symphoniekonzert-Dauertprobe (11-12 1/2) Uhr.

Künzelsau, 30. Dez. (Ein Bobliater) Otto Hebele, ein
geborener Künzelsauer, seit einigen Jahren Ehrenbürger seiner
Vaterstadt, Konhal in Brasilien (Santos), hat während einer
Reihe von Jahren, besonders aber während der verhängnis-
vollen Inflationzeit, seiner Vaterstadt, ihren Schulen, Armen und
Bedürftigen, sehr viel Wohlthaten erwiesen durch Stiftungen
und Unterstüßungen verschiedener Art. So hat er erst im
vergangenen Sommer in seiner überaus freigebigen Weise der
Jugend ein Kinderheim bereitet. Und nun erfährt man, daß
er einer großen Anzahl von Armen, bedürftigen Kleinrentnern,
alleinstehenden Frauen und Männern durch Lieberweisung von
nicht unbedeutenden Wohlthaten eine Liebererziehung be-
reitet hat. (Wie dem edlen Menschenfreund!)

Stuttgart, 30. Dez. (In der schweren Bluttat in der Roten-
waldstraße.) Ueber den grauenvollen Mord, den der seit Wochen
arbeitslose Bahnhilfsarbeiter Fischer in der Rotenwaldstraße
begangen hat, wird noch gemeldet, daß die Frau Fischer erst vor
wenigen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden war,
wo sie Heilung von Verletzungen gefunden hatte, die ihr von
Fischer durch Respektlose Begehrtheit worden waren. Fischer
hatte öfters den Verluß gemacht, seine Frau zur Herausgabe
von Gegenständen zu veranlassen. Er war selbst vor wenigen
Tagen aus dem Gefängnis wegen der seiner Frau beigegebenen
Verletzungen entlassen worden. Auch gestern wollte er Gegen-
stände herausgeben haben. Als ihm der Zutritt durch die
Schwägerin Frau Schotter verweigert wurde, schritt er zu der
schrecklichen Tat. Frau Schotter wurde durch einen Kopfschlag
auf der Stelle getötet. Fischer keuerte auch auf ihren 13jährigen
Sohn kurz, der sich inoffen in die Speisekammer zu ver-
retten vermochte. Frau Fischer suchte zu fliehen, erhielt aber dabei
einen Schlag in den Bauch, der indessen an den Nieren vorbeig-
ing, jedoch den Rücken verrietete und eine starke innere Blun-
tung zur Folge hatte. Man hofft, die Frau retten zu können.
Schließlich erschloß Fischer auch noch seine 17jährige Stieftoch-
ter, die eben ins Geschäft gehen wollte. Die Wohnung bot
nach der Tat einen gräßlichen Anblick.

Stuttgart, 30. Dez. (Eine Pensionierung.) Ueber die Ur-
sache der blühlichen Pensionierung des Badwerksdirektors Göt-
tram berichtet die „Südd. Arbeiterzeitung“: Herr Göttram hat
die Vorzeit, daß habe Beamte in Stuttgart ihren Wohnsitz
haben müssen, nicht beachtet und sich in Württemberg ein Haus
erkaufte. Darüber fielen Differenzen mit dem Gemeinderat ent-
standen. Herr Göttram erhielt zwei Jahre lang kein volles Geh-
alt mit 18 000 Mark und dann seine Pension mit 12 000 Mark.
Heilbronn, 30. Dez. (Verfälschung der Vando. Bezirks-
vereine Heilbronn und Weinsberg.) Die Vando. Bezirksvereine

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Walsenhausplatz 5, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen,
Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen,
Herrenwäsche nach Mass.

eine von Heilbronn und Weinsberg haben sich verschmolzen. Der
Vando. Bezirksverein Heilbronn erhält dadurch einen Zuwachs
von ca. 800 Mitgliedern in 19 Gemeinden mit 17 Ortsvereinen.

Ulm, 30. Dez. (Freispruch von der Anklage des verurteilten
schweren Eisenbahndiebstahls.) Vor dem Amtsgericht Ulm hatte
sich der 36 Jahre alte verheiratete, nicht vorbestrafte Badmei-
ster Schoel in Stuttgart wegen eines Verurteilens des verurteilten
schweren Eisenbahndiebstahls zu verantworten. Er war beschul-
digt, am 2. September d. J. als diensttuender Beamter im Bad-
wagen des Nachtstreckenzugs Stuttgart-Ulm zwischen Geislingen
und Ulm verschiedene Gepäckstücke in der Absicht, sie zu be-
rauben, geöffnet zu haben. Ein Ulmer Reisender fand wäh-
rend der Bahnfahrt einige Zeit an der Stirnseite eines Per-
sonenwagens, von wo aus er in den Badwagen sehen konnte
und beobachtete, wie der Badmeister sich am geöffneten Reise-
gepäck zu schaffen machte. In Ulm angekommen, teilte der Re-
isende seine Beobachtungen dem auf dem Bahnhof anwesenden
Schwammann mit und am anderen Morgen wurde der Angeklag-
te hier von der Kriminalpolizei einem Verhör unterzogen
und vorläufig festgenommen. Hierbei wurde ein Schlüsselbund
mit einer Anzahl kleinerer Schlüssel (Kofferschlüssel usw.) bei
ihm vorgefunden. Dagegen fand man Tieselbreite weder bei
ihm hier noch bei einer in seiner Wohnung in Stuttgart vor-
genommenen Durchsuchung. Bei seiner Vernehmung gab der
Angeklagte an, infolge starken Gedächtnisverlusts in Geislingen
und Wöppingen sei er genötigt gewesen, im Badwagen Ord-
nung zu schaffen. Hierbei seien mehrere Gepäckstücke überein-
ander gestürzt und aufgeplatzt. Auf der Strecke Geislingen-
Ulm habe er dann dieses Gepäck so gut wie möglich wieder ver-
schlossen. Er habe auch bemerkt, daß er hierbei von dem Re-
isenden und einem anderen Reisenden beobachtet worden sei. Er
unrechtes habe er nicht getan. Bezüglich des Schlüsselbundes
brachte er glaubhaft vor, denselben einige Tage zuvor in Stutt-
gart in der Ausstellung „Speis und Trank“ gefunden und als-
bald auch versucht zu haben, den Eigentümer zu ermitteln. Ge-
schick hat in den Gepäckstücken nichts. Der Staatsanwalt führte
aus, es habe sich eine Reihe von Verdachtsmomenten ergeben,
aber der Schuldbeweis sei ein fraglicher, weshalb er die Schuld-
frage in das Ermessen des Gerichts stelle. Der Verteidiger be-
antragte Freisprechung. Das Urteil lautete: Der Angeklagte
wird freigesprochen, die Kosten trägt die Staatskasse. In der
Begründung wurde u. a. gesagt, daß ein schlüssiger Beweis
nicht erbracht sei. Durch die Befundungen des Reagen sei nicht
erwiesen, daß der Angeklagte die Absicht hatte, etwas aus den
Gepäckstücken herauszunehmen. Eine Reihe von Umständen
spreche gegen seine Schuld. 3. B. hätte er der verdächtigen
Schlüssel von seiner Festnahme sich entledigen können.

Kiebingen, 29. Kottenburg, 30. Dez. (Ritterliebe.) Abends
ging eine Frau mit ihrem drei Jahre alten Kind, das in einem
Wägelchen lag, Kiebingen zu. Das Kind starb. So entließ
sich die Mutter kurz entschlossen ihres Kinderwagens und wickelte
ihm in die warme Hülle. Dem Augenzeugen kam dabei
der alte wahre Spruch in Erinnerung: Ist die Mutter noch
so arm, gibt sie doch dem Kinde warm.

ES
in Auswahl neuesten Mustern und billigsten
Preisen sind meine Spezialartikel
Herrenhemden, Kragen, Kravatten,
Socken, Handschuhe etc.
Spezial-Herren-Modellhaus
Edmund Schumacher, Pforzheim,
Leopoldstraße 1.
Beachten Sie bitte meine Auslage! Umtausch gestattet!

Haben Sie Fuss-
beschwerden? Dann tragen Sie meine
B. Weigel,
Pforzheim.
Viele Anerkennungen!

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Volja Stica.

Aber sie konnte nicht weinen. Sie lag starr, beinahe
wie leblos in den Armen des Vaters. Dann fragte sie:
„Weißt du etwas von Herrn Ruperto, Papa?“
„Er ist sicher gestern noch vernommen worden, Elena.
Ich weiß es nicht, aber ich nehme es an. Und uns hat
der Kommissar Eberhard ausdrücklich verboten, uns mit
den Personen, die gestern bei Erif waren, telephonisch
oder sonstwie in Verbindung zu setzen. Das waren die
Gräfin Sonja und Ruperto.“

„So ruhe ich Herrn Dülbinger jetzt an“, sagte Elena
entschieden. „Das kann mir keiner verbieten, denn er ist
in diese Tragödie nicht mitverwickelt. Und ich extrage das
latente Wort nicht.“

Sie ging mit dem Kommerzienrat in sein Zimmer.
„Laß mich mit ihm sprechen, Elena. Jedes Wort, das du
sagst, recht dich immer nur mehr auf.“

„Nein, nein“, erwiderte sie eigenfönnig. „Ich selbst will
mit ihm reden.“

Sie verband sich mit Dülbingers Wohnung. Der Dich-
ter war daheim. Er schien erstaunt. Elena Fabrizius
selbst am Apparat zu hören. Sie fragte:
„Sie wissen, was hier geschehen ist, Herr Dülbinger?“

„Ich weiß es, mein gnädiges Fräulein.“

„Hat man Herrn Ruperto schon vernommen?“

Sie zitterte der Antwort entgegen. Und hörte des
Mannes Stimme nur schwer, tonlos abgebrochen:
„Man hat Herbert Ruperto gestern abend noch
verhaftet, gnädiges Fräulein!“

Sie schrie auf. „Das ist doch nicht möglich!“

„Weider ist es die Wahrheit, gnädiges Fräulein.“

„Wie, wo konnte das geschehen?“

„Ich komme zu Ihnen, gnädiges Fräulein“, erklärte
Dülbinger. „Telephonisch kann ich Ihnen das nicht be-
richten. Darf ich kommen, oder störe ich Sie?“

„Kommen Sie“, bot Elena. „Kommen Sie so schnell
Sie können.“

„In zwanzig Minuten bin ich bei Ihnen.“

Sie hängt ab. Der Kommerzienrat sah angstvoll in
ihre totenblauen Gesicht.

„Elena, ich zittere um deine Gesundheit. Denke an
mich, denke an Angela. Du darfst uns nicht jetzt auch
noch krank werden.“

„Ich darf es nicht“, wiederholte sie. Nein, sie durfte
es nicht. Sie mußte diesen Mord aufklären, unter
dem ein Unschuldiger leiden sollte. Denn wenn es auch
Herbert Rupertos Tod war, den man in Erifs Todes-
wunde gefunden hatte, so konnte er doch nimmermehr der
Mörder sein. Keinen Augenblick glaubte Elena an seine
Schuld.

„Papa, was können wir für ihn tun?“

„Nichts, fürchte ich, mein armes Kind.“

„Papa, hilf mir für möglich, daß Ruperto . . .“

Der Kommerzienrat suchte die Abscheu. „Ich weiß
nicht mehr, was ich denken und glauben soll.“

Elena ging in Angelas Zimmer. Sie mußte einmal
noch dem Kinde sehen. Die Schwester lag mit verengten
Augen, Angela konnte verächtlich auf dem Boden, ohne
zu spielen. Sie fühlte, daß Kuperto's Tod und Schred-
liches hier im Haus geschah. Sie begriff es nicht, aber sie
war traurig und verzagt.

Als sie Elena sah, ging ein Schöbn der Freunde über
das holde Kindergesicht.

„Tante Elena, warum bist du nicht bei mir?“

Elena hob das Kind empor, nahm es auf den Schoß,
drückte ihren schmerzenden Kopf an Angelas blondes
Vodenhaupt.

„Reine Angela, meine süße, arme kleine Angela!“

Und nun fand sie endlich auch Tränen. Sie preßte das
Kind an sich und küßerte unter leidenschaftlichem Schluch-
zen:

„Mein Süßes, mein Geliebtes, nun hast du nur noch
mich.“

Angela sah still. Auch sie meinte, als sie die geliebte
Tante schluchzen sah. Sie schwieg verächtelt und mochte
nicht zu fragen.

Nach einer Weile kam Carl und bot Elena hinunter.
Herr Dülbinger sei gekommen und erwarte das gnädige
Fräulein.

Der Dichter sah mit Fabrizius im Herrenzimmer. Er
küßte Elena die Hand und sagte ein paar teilnahmsvolle
Worte. In tiefem Mißgefühl sah er Elena an. Die jahrel-
lich trauf das Schicksal dieses jungen, schönen Geschöpf.

„Ich habe Herrn Rant unendlich gern gehabt. Seine
frische, sprudelnde Art wirkte belebend, fottreidend. Sein
Kunstertum habe ich sehr bewundert.“

„Deder hatte ihn gern“, sagte Fabrizius. „Wie habe
ich einen Menschen gefunden, der so beliebt wie Erif, so
förmlich vergöttert war. Ich glaube nicht, daß er Feinde
hatte. Und darum ist dieser Mord ein unergründliches
Gedrimnis.“

„Es gibt nur noch eine Aufklärung“, meinte Dül-
binger. „daß es sich um einen Zufallsmord abhandelt hat.“
(Ausschreibung folgt.)



Die Familie ist versammelt
 und lässt sich über die Feiertage photographieren in Stadelmann's Photograph. Werkstätten, Birkenfeld Bahnhof.

Neuchlinstr. 9 **Karl Schönsches, Pforzheim** Schulplatz

Linoleum-Teppiche
 Muster und Stückware bedruckt und durchgemustert

Bett-Vorlagen

Fell-Teppiche

Wachstuch

Calmbach.

Silvester-Abend

Tanz-Unterhaltung
 im Gasthaus zum „Bahnhof“.

Gewerbebank Neuenbürg
 e. G. m. b. H.

Wir nehmen Anlagegelder jeder Art, auch von Nichtmitgliedern, bei folgender Verzinsung an:

14-tägige Kündigung 6 1/2 %
 monatliche Kündigung 7 %
 vierteljährliche Kündigung 8 %

TELEFUNKEN

Zu Weihnachten empfehle:

Apparate, Röhren Einzelteile.
 Telefunken Alpha,

das billige, leistungsfähige Zwei-Röhren-Gerät für Europa-Empfang.

Eugen Wieland, Neuenbürg, Bahnhofstraße 52.

Gasthaus zum „Grünen Wald“

Bergschmiede
 im Holzbachtal.

Wegen vollständiger Renovierung bleibt die Bergschmiede ab 3. Januar 1927 geschlossen.

Neueröffnung im Febr. 1927.

S. Anzeigenteil. Hochachtungsvoll
Hermann Ringer,
 jetziger Eigentümer.

Sprechapparate Schallplatten
 gut und billig im

Musik-Haus Griessmayer
 Pforzheim, Westl. 9.

Einzug v. Forderungen jeder Art
 durch
 Inhabergeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Eine
3 bis 4 Zimmer-Wohnung
 auf 15. Januar zu vermieten.
Wilhelm Fauth,
 Bahnhofstraße.

Ski
 mit Quersfeldbindung und Schuhplatten
 Mt. 17.50, 18.50, 20.50, 24.50.

August Lehmann,
 Pforzheim, Schloßberg 6.
 Fahrrad- und Nähmaschinen.

Hausfrauen!

Verlangen Sie wieder den schon vor 1914 bekannten **Cocoshift** „**Blitzmädel**“ zur Entfernung von Flecken aus Stoffen aller Art.

Alleinverkauf für Schömberg: **Karl Bertsch,** Schneidermeister.

Alleinverkauf für Neuenbürg: **Gottf. Weinmann,** Schneidermeister.

Schwann.

Anthrazit-Giform-Union-Briketts, Rußkohlen,

frei Haus oder ab Lager, sowie alle Sorten **Brennholz**, empfiehlt billigt

Karl Genthner,
 Holz- u. Kohlenhandel,
 Tel. Amt Nbg. 142.

Herrenalb.

Habe einige **Häncherjähre,** sowie eine **Speisepfanne** für Maurer 200/100 Zentimeter billig zu verkaufen.

Ed. Bibold,
 Schlossermeister.

Li-Li-Lichtspiele
 Pforzheim, Leopoldsplatz.

Ab morgen Samstag den 1. Januar 1927:

Der schönste aller Operettenfilme

„Die geschiedene Frau“

Nach der weltberühmten Operette von Victor Deon.

Musik.
 In den Hauptrollen: die bekannten Künstler
Mady Christians
Marcella Albani
Bruno Kastner
Walter Killa

Herrliche Aufnahmen von Schreyvogel.

Das erstklassige Orchester spielt die bekanntesten Weisen der beliebten Musik von Leo Fall.

Konditorei und Café
A. MOHRLE,
 Neuenbürg.

Bento Silvester
Berliner Pfannkuchen.
 Sonntag, den 2. Januar
Konzert.

Birkenfeld.
 Eine schöne **Aus- und Fahrt** mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen **Heinrich Grent,** Langwiesstraße 1.

Harmoniums
 in jeder Ausführung und Preislage
 Spielapparat **Liedmanns** für Harmoniums zum Auflegen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverwundliche Vorrichtung im **Musikhaus Richard Kurth,** Pforzheim, Leopoldstraße 17 (Kathol. Medialk. — Koffelstraße).

Giftfreie Heilbehandlung
 von: **Rhuma, Krampfadern, offenen Wunden, Gallenstein, Leiden und Kolik, Rheuma, Jodias, Herzleiden aller Art** usw. **Dr. Hummel,** Dellschlag, Pforzheim, Obere Kolbstraße 1.

Württ. Blindenverein e. V.
 Bezirk Neuenbürg.

Zur Weihnachtsfeier
 der Blinden am Sonntag den 2. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr im Nebenzimmer zur „Eintracht“ in Neuenbürg erfolgt febl. Einladung.
 Gaben zur Verschönerung nimmt Herr Ernst Lindemann und die Bezirksfürsorgestelle Neuenbürg dankbar entgegen.

Birkenfeld, 31. Dez. 1926.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters
Johannes Jekler
 sagen wir allen denen, die ihn in der letzten Zeit besuchten und ermunterten, sowie denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Schömberg, den 30. Dezember 1926.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes
Willy
 erfahren durften, besonders dem Lehrherrn und Frau für die Reangniederlegung, sowie den Altersgenossen und für den erhebenden Gesang sagen wir herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kalmbacher.

Hypotheken - Kapital gegen I. Recht sofort auszahbar
 in Beträgen von 1000 RMk. aufwärts jederszeit zu vergeben durch
Albar & Co., G. m. b. H., Stuttgart
 Schellingstr. 15. Telefon 20325

Birkenfeld.
 Eine tüchtige, gelehrte **Büglarin** wird angenommen von **Dampfwaschanstalt.**

Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die von mir am 15. November d. J. in der Wirtshaus in Niebelsbach gegen den hiesigen Bürgermeister und Gemeinderat ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Diettingen, 27. Dez. 1926.
Karl Anobel,
 Fabrikant.
 Oberhausen.
 Ein hartes **Läufer-Schwein** hat billig zu verkaufen.
Keller, jr.

Birkenfeld.
Verlaufen hat sich eine **Heune** (Schwarz) Italiener. Abzugeben gegen Belohnung
Bahnhofstr. 17.

Schömberg.
 Hochwürdige **Aus- und Fahrt** zu verkaufen
Wittlieb Waisenbader,
 Langenbrander Straße 34.

Disiten-Karten liefert rasch und billig
G. Wechsche Buchdruckerei.

Hausfabrikation richten wir ein. Dauernde und sicher Existenz oder Nebenberuf. Besondere Räume nicht nötig. Kostum kostenlos.
Edm. Fabrik Wilsdorf
 Joh.: R. Müntzer
 Feig Wilsdorf.

Geburts- und Namenstags-Künstler-Postkarten
 in schöner Auswahl zu haben in der
G. Wechschen Buchhandlung, Neuenbürg.

